

Die Liebe eines Universalgelehrten zu Afrika

Zemanek-Münster versteigert afrikanische Kunst aus der Sammlung von Walter Grasser



TAXE 5000 € Anthropomorpher Tanzauflauf, Holz, Tierhaut, Zinnblech, Pigmente, Korbgeflecht, Ekoi, Nigeria, Cross River, Ogoja Provinz, H. 37 cm

Auf dem Feld der Kunst und Antiquitäten war der 2019 verstorbene Walter Grasser ein Tausendsassa. Der ehemalige Münchner Stadtdirektor wurde bereits 1969 zum Sachverständigen für europäische Münzen des Mittelalters und der Neuzeit bestellt und verfasste das Standardwerk *Deutsche Münzgesetze 1871–1971*. In Prachtbänden lieferte er faszinierende Einblicke in die Welt von Kleinodien: Krawattennadeln und Manschettenknöpfe. Und er schrieb mit *Antiquitäten als Hobby* und *Antiquitäten als Kapitalanlage* auch allgemeinere Werke, in denen er seine vielfältigen Interessen ausleben konnte. Dabei war er Sammler, noch mehr aber ein Jäger, der auf jedem Antikmarkt, den er besuchte, etwas fand. Seine Wohnung war dementsprechend ein Musterbeispiel an Objekt-Verdichtung.

In seinen letzten Jahren begeisterte sich Grasser für die traditionelle afrikanische Kunst: Er kaufte viele Bücher, wobei ihm, der oft mit dem Zug unterwegs war, beim Kauf egal war, wie er den schweren Koffer nach Hause befördern konnte. Es fand sich immer jemand, der bereitwillig den Transport nach München übernahm. Er sammelte natürlich auch Objekte, wobei

sein Hauptaugenmerk auf den Ibejis lag, den Zwillingenfiguren aus Nigeria. Sie werden für eine Frau angefertigt, wenn ein Zwilling vor der Geburt stirbt. Sie hegt sie wie ein eigenes Kind, trägt sie, füttert sie sogar – und kann sie aber auch verkaufen und sich danach ein neues „Heim“ für ihr verstorbenes Kind schnitzen lassen.

Das Auktionshaus Zemanek-Münster ruft am 6. November bei der Auktion „Kunst aus Afrika, Ozeanien und Präkolumbien“ 34 Lose, zumeist Ibejis, aus der Sammlung Walter Grasser auf, die dieser teilweise bei den Würzburgern gekauft hat. Vielleicht fehlt es an „Masterpieces“. Es gibt jedoch sehr gute Objekte, wie beispielsweise ein Figuren paar mit einem Aufrufpreis für 1000 Euro, das in der „Ibeji-Bibel“, dem Buch von Mareidi und Gert Stoll, publiziert ist. Mit günstigen Aufrufpreisen im drei- und unteren vierstelligen Bereich bietet die Offerte auch einen tollen Einstieg in das Gebiet.

Ein weiterer Schwerpunkt sind – bereits zum zweiten Mal – Werke aus der Sammlung des niederländischen Künstlers Piet Lepelaar. Herausragend sind dieses Mal Figuren aus Indonesien und eine weibliche Skulptur der Tabwa aus Tansania mit einem stolzen Ausdruck (Aufrufpreis 7500 Euro).

Bei der traditionellen afrikanischen und ozeanischen Kunst spielt spätestens aufgrund der Restitutionsdebatte nicht nur die westliche, sondern auch die Herkunftsgeschichte im Ursprungsland eine herausragende Rolle. Sie wurde im Handel bisher zumeist ausgeklammert, weil oft nichts dazu überliefert ist, was die Provenienzforschung sehr aufwendig gestaltet. Aber auch, weil es der Handel früher häufig schlicht überflüssig fand, mehr über Herkunft herauszufinden und dies zu dokumentieren. Eine Ausnahme ist ein mit Tierhaut überzogener Tanzauflauf

der Ekoi mit prominent gewölbter Stirn (Abb., Aufrufpreis 5000 Euro). Der Schwedische Abenteurer Knut Byström hat ihn 1953 vor Ort am Cross River in Nigeria gekauft. Sein Vorbesitzer war Okpun Echum, damals Chief des Dorfes Adininpor, der auf einem Foto abgebildet ist.

Dieser ausdrucksstarke Tanzauflauf ist eines bestimmt nicht: gefällig oder einfach nur ästhetisch schön. Damit hat er etwas gemein mit den Objekten aus Kamerun, die ebenfalls mit ihrer Expressivität glänzen. Geradezu furcht einflößend erscheint mit ihrem geöffneten Mund und den Zähnen eine Maske der Bamileke (Abb.), die etwas von einem Totenschädel hat. Sie war im Besitz von Nelson A. Rockefeller und des Metropolitan Museums, wo sie wohl als Doublette abgegeben wurde. Ihr Aufrufpreis von 4500 Euro ist nicht zu hoch angesetzt.

Ebenfalls aus Kamerun ist ein Figuren paar der Tikar. Solche Stücke wurden mehrheitlich vor dem 2. Weltkrieg für den Verkauf hergestellt, wurden aber jahrelang als angeblich authentisch im Kult verwendet in Museen und Sammlungen bestaunt. David Zemanek hat darüber vor Kurzem die Monografie *Transitionale Kunst der Tikar aus Kamerun* vorgelegt. Sie macht Lust auf die skurrilen Werke – und darauf, ab 300 Euro die Hand zu heben.

Das teuerste Stück aus Kamerun wurde wiederum von den Bamileke hergestellt: Ein figural beschnitzter Pfosten (Abb.), der wohl um 1900 entstanden ist. Der Aufrufpreis von 40.000 Euro ist mutig, aber bei dieser Qualität nachvollziehbar.

Das schrägste unter den expressiven Losen stammt allerdings von der Elfenbeinküste: Ein anthropomorphes Karyatidengefäß der Senufo aus Ton (Abb.). Es ist so selten, dass manch einer an eine Erfindung glauben würde,



TAXE 40.000 € Figural beschnitzter Pfosten, Holz, Kaolin, Brandzier, Bamileke, Kameruner Grasland, um 1900, H. 121 cm

hätte es nicht eine eindrucksvolle Provenienz: Es wurde 1963 im ehemaligen Museum of Primitive Art in New York ausgestellt und 2006 von Sotheby's versteigert. Dazu gibt es einige wenige Vergleichsstücke. Wer etwas wirklich Außergewöhnliches besitzen möchte, der kann ab 9000 Euro mitbieten.

Wer es „schön“ (aber nicht langweilig!) mag, dem sei ein Blick auf den Griff aus Elfenbein in Form eines Krokodils empfohlen, den die Zemanek-Experten auf das 15./16. Jahrhundert datieren. Es handelt sich um sogenanntes afro-portugiesisches Elfenbein, frühe „Touristenkunst“ (Aufrufpreis 4000 Euro). Oder auf den Sitzenden des „Master of the Double Lips“ der Yombe (Aufrufpreis 3500 Euro).

Toplos der Auktion ist eine seltene große Figur der Bemba, die ab 50.000 Euro beboden werden kann, weitere fünfstelligen Zuschläge erhofft man sich für Skulpturen der Songe, der Fang aus Kamerun und der Baga.

Ingo Barlovic



TAXE 4500 € Anthropomorphe Helmmaske, Holz, Pigmente, Bamileke, Kameruner Grasland, H. 46 cm



TAXE 9000 € Anthropomorphes Karyatidengefäß, Ton, Kaurimuscheln, Senufo, Elfenbeinküste, H. 53,5 cm

ZEMANEK-MÜNSTER Würzburg, Auktion 6. November, Besichtigung 2.–5. November www.tribal-art-auktion.de